

Kastaradja 31 Oktober 1899.



Liebster Freund,

Eben habe ich die Rektüre deiner Abhandlung vollendet; besten Dank für die neue Gabe und für die reichliche Belehrung. Deine geistreiche Studie über diesen eigenthümlichen Literaturzweig war mir interessante als das Buch selbst, meistens recht fader Zeug; du hast aber den Stoff so vielseitig zu verwerthen gewusst dass der Leser sich am Ende einbildet, deine Predigt sei wirklich dem Texte Abū Hätims entnommen.

Hartmann's *Isl. Orient* und ein paar Anzeigen von ihm habe ich auch gelesen; seine Art ist mir etwas unruhig und wild. Er scheint vom unbewussten Drange besetzt, etwas Unerhörtes zu schaffen, aber dazu glaube ich dennoch kaum, dass es kommen wird trotz des Mannes ausgedehnter Kenntniss und Gelehrsamkeit.

Von Volens Studie über die *āgūn* fand ich sehr interessant. Nur macht er den doppelten Fehler, Dozy's Ansicht über die Entwicklung des islamit. Dogma's zu citieren, obgleich Dozy selbst anerkannte über solche Dinge

keine Ansicht zu haben und in seinem System
nur sich auf das reine Refere beschrankt zu
haben; weiterhin, Hartmann's Ansicht so dar-
zustellen als hätte d. aus die Entwicklung des
ethischen Dogma's ganz mechanisch darge-
stellt, als ~~ob~~ ^{hätte} ihm zufolge Al-Hö'ari
die Ansichten der Traditionarien mit einem
systematischen Gewande bekleidet, was jedenfalls
gar nicht Hartmann's Absicht war. Ich hoffe aber
sehr dass Hr. W. sein D'jahiz-forschung
zu Ende führt so dass wir einmal ein Ge-
samtbild von der Wirksamkeit jenes Mannes
bekommen.

So viel mag, wie ich glaube, schon als feststehend
gelten, dass man unter den Schöngestern des
Islams doch mindestens Männer erster Ränge
sucht, deren Thätigkeit oder deren eigene
Entwicklung einen schönen, harmonischen Po-
sitiveindruck macht. Historisch macht sie das
nicht weniger interessant, aber es ist doch gut
abzusehen von Versuchen, wie Von Kremer sie
gemacht, jene Literatur in die Gesellschaft
der Mohammedaner einzuführen.

Ad S. LXIII. Inämitten werden, wenn ich nicht
sichig entsinne, auch andere Schichten als die
Zwölfer, z. B. die Karditen, genannt; dagegen
nennt sich jene auch wohl Gefährig, wie
ich in „Mekka“ anlässlich der Streitigkeiten
zwischen Schicht und Schicht in Mekka be-
legt habe.

Mit herzlichem Gruss

dein Freund

C. Smend-Königswald